Vom St. Severi ev. luth. Kirchengemeinde. Hinnelreich

Der Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Severi



Jahreslosung 2011:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12,21

DEZEMBER 2010/JANUAR/FEBRUAR 2011

Liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal komme ich mir vor wie in einem Film von Charlie Chaplin. Da bin ich an einem Sonnabend in Bremen in einem großen Sporthaus und entdecke einen hohen Stapel mit Sportschuhen, die mir gefallen. Ich suche Schuhgröße 44 und entdecke den Karton ganz unten. Vorsichtig ziehe ich den Karton heraus - da liegt schon der ganze Stapel verstreut über eine große Fläche. Ein junger Verkäuherbei. stürmt "Macht nichts!" sagt er. Und dann bauen wir lachend gemeinsam den Stapel wieder auf.

Der junge Mann hat weder blaue Augen noch blonde Haare. Vermutlich hat er türkische Wurzeln. Er ist ebenso sympathisch wie der junge Mesut Özil, der am Vorabend das tolle 2. Tor im Spiel gegen die türkische Nationalmannschaft geschossen hat. Am nächsten Montag in Berlin erklärt mir eine junge Frau die Brotsorten im Bio-Supermarkt. Sie trägt ein Kopftuch, ist wohl Muslimin. Dem Verkaufsaespräch in bestem Deutsch tut das keinen Abbruch. Am nächsten Morgen beobachte ich zwei Schülerlotsen, die stolz ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Grundschule sicher über die große Straße kommen lassen.

Offensichtlich haben auch sie türkische Wurzeln.

All diese freundlichen Begegnungen ereignen sich zu der Zeit, da keine Talkshow im Fernsehen nicht dem Thema Migration gewidmet ist. Wo ein Thilo Sarrazin Theorien über die genetische Ausstattung von Menschen verbreitet und die Angst artikuliert, dass Deutschland sich abschafft - durch Migranten aus der Türkei. Und wo der bayrische Ministerpräsident Seehofer Zustimmungsraten zurückerobern will durch Anmerkungen über die nicht mögliche Integration von Menschen aus dem türkischen arabischen und Raum. Menschen werden ausgegrenzt und angeprangert.

Auch ich habe Probleme – etwa mit der Rolle von Frauen in einaewanderten Bevölkerungsgruppen. Ich weiß, dass es bislang nicht gelungen ist, vielen Kindern und Jugendlichen in den Gettos von Großstädten das notwendige Maß von Wissen und Bildung zu vermitteln, Berufstätigkeit in das sie zur Deutschland befähigt. Bevölkerungsnimmt ganzen gruppen aber nicht das Recht auf Heimat in unserem Land, auf Menschenwürde und Respekt.

Angst und Ablehnung von Fremden – das hilft nicht weiter. Es passt nicht in eine Welt, in der

nur das Zusammenwirken aller den Kollaps der Schöpfung zu verhindern vermag. Es passt nicht in ein Deutschland, das zu einem Viertel aus in den letzten Jahrzehnten zugewanderten Menschen besteht. Ohne sie gäbe es das heutige Deutschland nicht. Nicht seinen Reichtum, nicht seine kulturelle Vielfalt, nicht seine internationale Bedeutung. Und viele Landstriche wären so einsam und vom Verfall gezeichnet wie manche im Osten unseres Landes. Es passt auch nicht zum Land Hadeln, das mit der Niederelbe -Zeitung jedes Jahr eine Grußbrücke in alle Welt sendet. An die vielen, die in Notzeiten oder auch so eine bessere Zukunft in anderen Ländern der Erde suchten. Auch die konnten ihre kulturellen Wurzeln bestenfalls in "Parallelaesellschaften" in der neuaufrechterhalten. en Heimat Manche über Jahrhunderte.

Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus passen schon gar nicht zum christlichen Glauben. Der geht davon aus, dass Gott in Jesus auf die Welt gekommen ist – für die Menschen aller Völker. In den Predigttexten des vergangenen Kirchenjahres den Briefen der Apostel - kam das häufig vor. Die Mahnung an die bunt gewürfelten Gemeinden rund ums Mittelmeer aus Juden, Griechen, Römern und anderen. Sie sollten sich gegenseitig respektieren. Die Juden mit ihrem Stolz auf ihre alte religiöse Kultur mit Gesetz und Beschneidung und die anderen, die damit nichts zu tun hatten. Die Fleischesser und die überzeugten Vegetarier. Die Reichen und die Armen. Die Klammer ist der Glaube an Jesus Christus, der alles neu macht.

Alles neu machen. Jedes Jahr freuen wir uns gemeinschaftlich in der Adventszeit auf Weihnachten. Auch die, die kaum noch wissen, was Weihnachten bedeutet. Weil die Sehnsucht nach Geborgenheit wohl unverzichtbar ist für jedes Leben. Und die Hoffnung auch!

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zeit!

Reinhard Krause

IMPRESSUM:

vom Himmelreich – der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Otterndorf - wird herausgegeben vom Kirchenvorstand. Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Reinhard Krause und die Unterzeichnenden.

"Macht hoch die Tür, die Tor macht weit"

Was ist für Sie Advent?", so hat mich im letzten Jahr die Redakteurin einer Zeitung gefragt. Ich habe ein bisschen überlegt und dann mit einem Bild geantwortet:

"Wissen Sie, Advent ist für mich

so, als würde sich ein wunderbarer Besuch ankündigen. Aber noch nicht jetzt, sondern

I. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herr - lich-keit,

nachtszeit"

"vorweihnachtlichen

einaeladen

Beariff

mehr

ten"

erst in vier Wochen. Und in dieser Zeit habe ich Gelegenheit, mich auf den kommenden Gast vorzubereiten. Ich stelle mich auf ihn ein, ich denke an ihn, ich beginne das Haus zu schmücken, und in meiner Freude auf den, der da kommen soll, wird es in mir immer heller. Das ist für mich Advent: Gott kommt in diese Welt, und ich kann ihm ein Stück entgegengehen!"

"Und was ärgert Sie an der Adventszeit?", war ihre nächste Frage.

"Dass Sie von vielen Menschen kaum noch wahrgenommen wird!", war meine ganz spontane Antwort. "Weihnachtsmärkten" schon im November "O du fröhliche" gesungen.

ch erlebe das in jedem Jahr

so, dass Menschen mit dem

anzufangen

Dann wird von der "Vorweih-

"Advent" gar nichts

gesprochen,

und

wissen.

Konzer-

auf

Mir geht da etwas ganz Wichtiges verloren: Das Wissen darum, dass tiefe Freude auch der Vorbereitung bedarf! Und dann machen Menschen immer wieder die Erfahrung, dass das nichts wird mit der Freude. Spätestens am ersten Weihnachtstag ist dann die Luft raus! Was ja auch ganz natürlich ist: Schließlich wurden ja schon vier Wochen lang weihnachtliche Riten vollzogen.

Für mich ist eines ganz wichtig: Advent ist eine ganz andere Zeit. Zeit in mich zu gehen und dabei, wie es das Lied sagt, die Türe meines Herzens zu öffnen für das Kommen des Herrn.

Wie gut, dass wir auch dafür wunderschöne Traditionen haben: Die Türen des Adventskalenders, die sich jeden Tag öffnen lassen. Die Kerzen des Adventskranzes, die von Sonntag zu Sonntag ein helleres Licht verbreiten. Die Lieder, die Geschichten, die vom Hof-

fen und vom Warten erzählen...

Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit! Bereiten Sie sich vor, es kommt lieber Besuch – und vielleicht gehen Sie ihm ein Stück entgegen!

Ihr Jörg Meyer-Möllmann



Gruß aus der

Kirchentags-Stadt Dresden

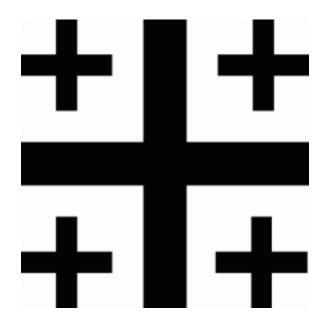
"Der Kirchentag geht nach Dresden und ich gehe mit." Oder: "Ein Moin aus Dresden"

Unter dem Motto "...da wird auch dein Herz sein." (Matthäus 6,21) findet vom 1. bis 5. Juni 2011 der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden statt. Zum Kirchentag strömen ca. 100 000 Dauerteilnehmende nach Dresden, um dort ein Fest des Glaubens und der Weltverantwortung zu feiern. Der Kirchentag ist eine evangelische Laienbewegung und bietet ein offenes Forum für kritische Debatten zu den Themen unserer Zeit. Alle zwei Jahre findet dieses Großereignis in einer deutschen Großstadt statt. Nach Bremen 2009 folgt nun Dresden 2011.

Noch mehr Informationen dazu? Auf: www.kirchentag.de

Seit September 2010 mache ich ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Kirchentag in Dresden. Dort bin ich beim "Abend der Begegnung", dem großen Straßenfest zur Eröffnung des Kirchentags am 01. Juni 2011 aktiv. Mein Arbeitsplatz, die Geschäftsstelle in Dresden, ist äußerst interessant und aufregend. Es ist sehr span-

nend dabei zu sein, wie eine Großveranstaltung, die während der Durchführung fast ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen wird, nach und nach Gestalt annimmt. Die Arbeit macht sehr viel Spaß und ich habe schon sehr viele interessante Menschen kennenlernen dürfen.



Nun etwas zu Dresden:

Dresden ist eine unglaublich schöne Stadt. Die Frauenkirche, der Zwinger oder einfach abends am Elbufer sitzen, während man die hell beleuchtete Stadt auf sich wirken lässt. Das einzige, an das man sich vielleicht gewöhnen muss: die Elbe fließt hier mitten durch die Stadt, was in Otterndorf vermutlich nur schwer möglich wäre. Wenn man also einmal mit einer nicht ganz so breiten Elbe zurecht kommen möchte, kann ich nur empfehlen, zum Kirchentag nach Dresden zu kommen.

Der Kirchentag, die Stadt Dresden und ich ganz persönlich würden sich sehr freuen, viele aus der Kirchengemeinde Otterndorf, den umliegenden Gemeinden oder gleich dem ganzen Kirchenkreis Land Hadeln hier in Dresden treffen zu können!

Liebe Grüße aus Dresden! Lars Reisner



Lars Reisner vor der Frauenkirche

Wie kommen wir nach Dresden?

Jugendliche können mit der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Land Hadeln zum Kirchentag fahren. Die Organisation hat der Diakon Detlef Dormeyer aus Hemmoor übernommen. Fragen beantwortet gerne auch Imme Koch (Telefon 99 92 31), die Diakonin unserer Gemeinde.

Erwachsene können sich bei der Kirchenvorsteherin Karin Reisner melden (Telefon 4976 oder Email karin.reisner@ewetel.net). Dann können auf Wunsch eine gemeinsame Anreise und geeignete Quartiere organisiert werden. Auch Pastor Heinrich hat Lust, sich mit einer Gruppe aus der Gemeinde auf den Weg zum Kirchentag in Dresden zu machen. Nur Mut, die Reise lohnt!





"Die Orgeln sollen erklingen..."

Nun beginnt wieder die Advents- und Weihnachtszeit, eine Zeit, die in besonderer Weise von Musik erfüllt und geprägt ist. In wohl allen Kirchen werden Adventsmusiken veranstaltet. die von sehr vielen Menschen besucht werden. Sie sind für Musik empfänglich wie sonst zu keiner anderen Zeit des Jahres. Auf vielen verschiedenen Instrumenten wird musiziert, und natürlich fehlt auch nicht die Orgel, die "Königin der Instrumente". Sie vereinigt in sich eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Stimmen, ia, oft werden direkt einzelne Musikinstrumente imitiert. Studiert man einmal die Reaisterschilder einer Orgel, so kann man da u.a. lesen: Trompete, Posaune, Flöte, Dulzian, Oboe, Gambe, Violon.

In der Kirchenmusik kam der Orgel von jeher eine besondere Bedeutung zu. Das wurde auch vor etwa 3 Monaten durch eiwunderbaren Konzertabend in unserer St. Severikirche deutlich. Dieser 25. August 2010 wird mir unvergesslich bleiben. Unter der Überschrift "Resonent organa" (das heißt: Die Orgeln sollen erklingen) wurde der musikalische Festgottesdienst rekonstruiert, wie er am 19. September 1662 hier in unserer Kirche stattfand zur Einweihung der damaligen neuen Riege-Orgel. In der Niederelbe-Zeitung ist ausführlich über dieses glanzvolle und außergewöhnliche Konzert mit Ensemble dem Weser-Renaissance Bremen berichtet worden. Und am 21. Oktober im Nordwestradio der wurde

Mitschnitt des Konzertes gesendet.

Ich möchte mit diesem Artikel nicht noch einmal das Konzert beschreiben, sondern Schwerpunkt auf die Orgel, auf unsere Orgel legen. Wie die Orgel von St.Severi im Jahre 1662 ausgesehen hat, wissen nicht, wohl aber, welche Stimmen (Register) sie hatte. Unsere jetzige Orgel wurde von Dietrich Christoph Gloger knapp 100 Jahre später erbaut, allerdings unter teilweiser Verwendung des alten Pfeifenmaterials. Sie gehört mit ihren 46 Stimmen zu den größten Barockorgeln in Niedersachsen! - Wir können uns glücklich schätzen, dass im August im Arp-Schnitgerdes Rahmen Festivals mit international bekannten Ensembles und Organisten auch Otterndorf für einen Konzertabend ausgewählt wurde, obwohl sich unsere Orgel in einem "nicht befriedigenden Zustand" befindet, wie es Prof. Harald Vogel im Programmheft vorsichtig ausdrückte! Und das ist richtig. Die Orgel bedarf ganz dringend einer gründlichen Restaurierung. An jenem Abend im August aber klang die Orgel, gespielt von Edoardo Bellotti, aanz fantastisch. Das laa besonders daran, dass vorher eine Orgelbaufirma tätig gewesen ist und die 6 verwendeten Register klanalich sehr verbessert hat. Man erhielt dadurch einen kleinen Eindruck, welche klanglichen Möglichkeiten diese Orgel hat, welch ein Schatz in ihren 46 Registern verborgen ist!

Ich würde mir wünschen, dass dieses Klangerlebnis zu einem starken Impuls wird, die geplante Orgelrestaurierung ernsthaft voranzubringen. Dies sollte ein Anliegen der ganzen Gemeinde, der ganzen Stadt sein. Mit einer restaurierten großen Gloger-Orgel würde Otterndorf sehr an kultureller und auch touristischer Bedeutung gewinnen und stünde nicht mehr im Schatten von Altenbruch und Lüdingworth mit ihren international bekannten Denkmal-Orgeln.

"Aber unsere Orgel klingt doch auch jetzt ganz schön! Was brauchen wir eine teure Restaurierung??", wird manch einer vielleicht denken. Dem ist zu entgegnen, dass in den Pfeifen eine viel größere Klangschönheit steckt als heute wahrnehmbar ist und dass schlecht klingende Register von den Organisten möglichst gar nicht verwendet werden. Außerdem: Wer einmal einen Blick in das Innere der Orgel werfen konnte, sah den erschreckend schlechten Zustand des Pfeifenwerkes. des Gehäuses und der gesamten Mechanik!

Die Orgelrestaurierung wird eine kostspielige Sache werden und bedarf eines langen Atems. Vielleicht hat der eine oder andere eine Idee, wie dieses Projekt unterstützt werden kann!?

(Text aus einem geistlichen Konzert, das am 25. August in der St. Severikirche musiziert wurde.)

"Die Orgeln sollen erklingen, die Pauken schlagen und der Menschen Herzen vor Freude frohlocken."

Elisabeth Macrander, Otterndorf

52. Aktion "Brot für die Welt"



Aufruf zur 52. Aktion "Brot für die Welt"



Es ist genug für alle da

Es ist genug für alle da. Auch in der Region Madhupur im Norden Bangladeschs. Die dortigen Wälder ernähren die Menschen reichlich. Auch das Minderheitenvolk der Garo, das hier seit Generationen lebt und seine kleinen Äcker bewirtschaftet. Bis zu drei Ernten im Jahr bringen die Menschen nach Hause. Und die Garo sammeln und nehmen sich vom Wald, was er ihnen schenkt, um satt zu werden. Auch wir bekommen etwas von diesem Wald geschenkt: saubere Luft und ein stabiles Klima! Wälder neutralisieren den Klimakiller CO₂. Völker wie die Garo 'hüten' sie für uns, auch wenn sie ihnen nicht gehören. Sie gehen pfleglich und nachhaltig mit dieser für das Klima so wichtigen Ressource um.

Seit einiger Zeit aber kreisen Sägen in ihrem Wald. Es soll Platz geschaffen werden für große Exportplantagen globaler Lebensmittelkonzerne. Sie haben die Macht, das Gemeingut Wald zu ihrem eigenen Besitz zu erklären. Ananas und Bananen für uns werden hier künftig wachsen. Wir brauchen sie nicht, um satt zu werden, denn unser Tisch ist schon reich gedeckt. Für die Garo aber ist der Wald wichtig für ihr tägliches Brot.

Fruchtbarer Boden ist weltweit knapp geworden. Die Konkurrenz um Land wächst, denn Pflanzen sind nicht nur als Nahrungsquelle begehrt, sondern auch als nachwachsende Rohstoffe zur Energiegewinnung. Aber nicht nur Nahrungsmittel- und Energiekonzerne, auch Staaten legen ihre mächtige Hand auf Böden in armen Ländern und von schwachen Bevölkerungsgruppen für die Exportproduktion. Immer mehr Land wird der Nutzung und der Kontrolle der einheimischen Bevölkerung entzogen und deckt deren Tische nicht länger. Hunger bekommt eine weitere Ursache: Landraub ist derzeit überall im Gang und macht vor nichts halt. Die Interessen von Völkern wie den Garo, die Interessen von Kleinbauern und die Interessen der Weltgemeinschaft am Klimaschutz geraten dabei ins Hintertreffen – in den Wäldern Madhupurs, Indonesien, weltweit. Sie alle haben keine verbrieften Besitztitel.

Seit vielen Jahren unterstützt "Brot für die Welt" die Garo, ihre Lebensumstände zu verbessern. Wir fördern die umfangreiche Landwirtschaftsberatung und Sozialarbeit der "Kirche von Bangladesch" unter den Garo. Und dabei wurde überdeutlich: Ohne Eigentumsrechte an den Wäldern, von denen sie leben, können sie leicht verdrängt werden und verlieren ihre Lebensgrundlage an diejenigen, die das Geld, den Einfluss und die Macht haben. "Ein Haus zum andern zu bringen und einen Acker an den andern zu rücken, bis kein Raum mehr da ist und sie allein das Land besitzen!" wie es anklagend beim Propheten Jesaja heißt. Er wusste, was es für die Armen bedeutet, wenn wirtschaftlich und politisch Mächtige keine Grenzen mehr kennen bei der Aneignung von Ressourcen wie Land und Wald, die Gott allen geschenkt hat. Darum setzen wir uns – an der Seite der Garo und vieler Anderer – für angemessene Zugangschancen für alle zu diesen Grundressourcen ein.

Es ist genug für alle da, weil Gott es uns Menschen schenkt. Das glauben wir und dafür setzen wir uns ein. Sie können uns dabei unterstützen. Machen Sie mit bei der 52. Aktion von "Brot für die Welt".

Für die Evangelische Kirche in Deutschland Präses Dr. Nikolaus Schneider

Für das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchen in Deutschland Präsident Klaus-Dieter Kottnik Für die Freikirchen Kommandeur Horst Chalet Die Heilsarmee in Deutschland

Für den Ausschuss für Ökumenische Diakonie Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July

... ob mein Geld auch ankommt?

Mit dem Beginn der Adventszeit eröffnet "Brot für die Welt" die diesjährige Spendenaktion. Die Kollekten der Weihnachtstage sind für diese Aktion festgelegt. Auch sonst wird auf die Möglichkeit einer Spende hingewiesen. Das hat schon Tradition in unserer Kirche. Nach dem letzten Krieg ging es unserer Bevölkerung im Schnitt immer besser, gerade was die wirtschaftliche und finanzielle Situation anbelangt.

Einiges jedoch hat sich in den letzten Jahren zumindest geändert. Durch den Fall des Eisernen Vorhanas ist der Blick in die osteuropäischen Länder in einer manchmal konkurrierenden Weise an die Seite der Aufmerksamkeit für die sogenannte "Dritte Welt" getreten. Auch sind die Finanzen für viele unter uns knapper geworden. Jeder Spendeneuro wird stärker als früher umworben.

All dies trägt dazu bei, dass eine Frage, ein Zweifel die "Brot für die Welt"-Aktionen zunehmend begleitet: "Kommt meine Spende überhaupt dort an, wo sie hin soll, oder verschwindet sie im ominösen "großen Topf"? Oder weckt sie Begehrlichkeiten und landet auf Abwegen?

Um es ganz klar zu sagen: Diese Fragen und Zweifel haben nichts Beleidigendes oder Unanständiges an sich. Jeder, der eine Spende gibt, hat das Recht zu fragen und auf Sorgfalt im Umgang mit seiner Spende zu bestehen. Aber einige Mut machende Gedanken möchte ich in die Debatte einwerfen. Zum Einen habe ich in ungefähr zehn Jahren Dienst in verschiedenen Ländern der "Dritten Welt" erfahren, dass die Gefahr von Unregelmäßigkeiten und treuung nicht mit der Größe einer Organisation zu tun hat, sondern weit eher mit der Verführbarkeit Einzelner, die unkontrolliert mit anvertrautem Geld umgehen und sich darin als verführbar und /oder inkompetent erweisen. Die Größe und Komplexität einer Organisation kann dem sogar gut entgegen wirken, denn es gibt mehr Möglichkeiten zu interner Kontrolle und aroße Werke stehen mehr im Licht der Öffentlichkeit als kleine manchmal private Initiativen. Der gute Ruf der eigenen Arbeit ist eher gefährdet.

Andererseits habe ich wohltuend erfahren, dass "Brot für die Welt" ihre Projekte in aller Welt in aller Regel so gut wie möglich begleitet und sich in den Empfängerländern mit einheimischen Gemeinden und Kirchen vernetzt, um ihre Projekte von Ortskundigen und Situationskundigen aus der Nähe zu beobachten, bei Bedarf den sich ändernden Rahmenbedin-

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass die absolute Sicherheit für einen ehrlichen, optimalen Umgang mit Spendengeldern nur angestrebt werden kann. Ich vertraue der Arbeit von "Brot für die Welt" nicht we-



wiesener Fehlerlosigkeit. Diese Frabeurge teilen ZU wollen, würde mich schon überfordern. Aber ich bemerke die deutliche Bereitschaft ZU

gen

er-

gungen anzupassen und die Zielorientiertheit und die Nachhaltigkeit ihrer Projekte zu beurteilen. Ich habe selbst einige Jahre lang auf der "anderen Seite des Tisches" gesessen und diese Rolle wahrgenommen. Ich habe erlebt, dass Vertreter anderer Entwicklungshilfeund Diakonieorganisationen, auch des entsprechenden Bundesministeriums, die Arbeit von "Brot für die Welt" höher bewertet haben als ihre eigene.

Transparenz und Offenheit, zu Kritikfähigkeit und dem ehrlichen Bemühen um höchst mögliche Kompetenz und Kontrolle.

Mehr kann und will ich nicht erwarten angesichts der überaus komplexen Gegebenheiten, in deren Rahmen "Brot für die Welt" international agiert. Ich bitte Sie, diese Arbeit zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich Ihr E. Krol, Pastor





Ins Netz gegangen.

Die Evangelische Jugend ist nun auch auf der Seite des Kirchenkreises Land Hadeln zu finden! Guck doch mal rein!

http://www.kirchelandhadeln.de

Kindergottesdienst

*Jeden Sonntag (nicht in den Schulferien) *für Kinder ab 4 Jahre *von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr *im Himmelreich 5

Wir freuen uns auf Dich!



Blick zurück: Sommer 2010

Endlich war es soweit – wir fuhren nach Sylt. Glückwunsch - Wunschglück?

Vom 22.7. bis zum 28.7. 2010 verlebten 24 Jugendliche ab 13

Jahren eine tolle Zeit mitten in den Dünen der Insel Sylt.

Wir lebten in Zelten, wurden vom Haupthaus bekocht und genossen das Erleben der Natur – sei es im Wasser oder an Land. Die sich zum Teil noch unbekannten Teilnehmenden wuchsen zu Zeltgemeinschaften, trauten sich in die tosende See und reagierten adäquat darauf, dass es keinen Geschirrspüler gab. Gemeinsam wurde das gemeistert – sogar mit

gemeistert – sogar mit Spaß.

Gestaltende Elemente waren die thematischen Anteile der Fahrt, die sich mit dem Thema Glück beschäftigten.

Glück im Leben – wer hat das nicht gern? Doch Glück – was ist das? Das Gleichnis vom verlorenen Sohn stellt anschauliche

Glückssituationen dar, die Jugendliche auch heute erleben können. Losgehen, eigenes ausprobieren wollen, Enttäuschungen ... - und dann?

Dann ist es gut zu wissen wohin! Glück – welche Ziele und Vorstellungen haben wir für unser Leben? Mit unterschiedlichen Methoden wurde dieses Thema bedacht und erlebt.

So zum Beispiel mit einer Strandgalerie

 und einem Finde – Weg zu eigenen Gedanken.

Lieder und ein besinnlicher Tagesabschluss rundeten die Abende ab und nach einem täglichen Frischluftschock gingen auch nachts die Gesprächsthemen nicht aus.

Geleitet wurde die Freizeit durch Philip Nehl, Uwe Völker und mich.



Innerhalb der Zeit auf der Insel machten wir zwei Ausflüge:

Westerland und List. So lernten die Jugendlichen die Insel in der gesamten Länge kennen. Beim Zwischenstopp in Kampen wurde deutlich: auch wer einen Jaguar fährt oder so, wirkt nicht glücklicher als wir – vielleicht sogar im Gegenteil.

Und so fuhren wir zurück zu unseren Zelten und schliefen im Stroh.

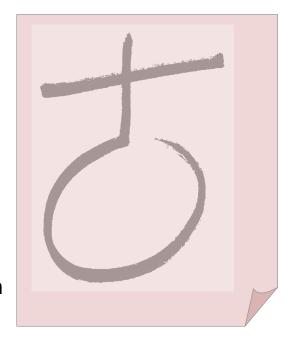
In Echt!

Imme Koch, Diakonin



Einladung!

...für Kinder und Jugendliche hier im Himmelreich 5



<u>Jugendgruppen</u>

- > ab 15 J. > jeden Montag von 19.30 bis 21.00 Uhr
- > ab 13 J. > jeden Mittwoch ab 18.00 bis 19.30 Uhr

für Kinder

- > ab 4J. > Kindergottesdienst: Sonntag: 10.00 bis 11.00 Uhr
- → ab 7 J. > Kinderchor: Montag, von 17.00 bis 18.00 Uhr.
- ➤ ab 7 J. > Frösche: Mittwoch, von 16.30 bis 18.00 Uhr

Gitarrenkurse

➤ <u>Bitte Anfragen dazu an Tim Schumacher: 04751/5577</u>



Evangelische Jugend Otterndorf

Imme Koch* Diakonin* Himmelreich 5* 21762 Otterndorf 04751/999231 – ev.jugend@kirche-otterndorf.de



Am Erntedanksonntag

verkauften wir von der Evangelischen Jugend wieder Kürbisstuten.

im Anschluss an den Familien-Gottesdienst. Der Erlös war für das Kinderhospiz Löwenherz in Syke.

Allen Bäckerin und Bäckerinnen vielen Dank!

Ein besonderer Dank gilt Tanja Grabau und ihrem Vater, die eigens für diese Aktion den Anbau von Kürbis organisierten.

Beinah 200.- Euro konnten so überwiesen werden.

Woher kommt eigentlich der Adventskranz?

Vor über 150 Jahren gab es in der Nähe von Hamburg einen Pfarrer, der hieß Johann Hinrich Wichern und war ein netter Mensch. Er gab Kindern und Jugendlichen, um die sich sonst niemand richtig kümmerte, ein Heim und sorgte für sie.



Mit einfachen Mitteln erzeugte er eine schöne, weihnachtliche Stimmung: Er nahm einen riesigen Holzreifen, befestigte 24 Kerzen daran und hängte ihn auf. Vom 1. Dezember an durften die Heimkinder jeden Tag eine Kerze mehr anzünden; sie hörten Weihnachtsgeschichten und sangen Lieder. Am Weihnachtsabend brannten alle Kerzen, und die Augen leuchteten.

Weil die Idee vielen Leuten gefiel, gab es bald bei immer mehr Familien solche Adventskränze zu Hause. Im Laufe der Zeit veränderte sich der Kranz: Er wurde mit Tannengrün geschmückt, es gab nur noch vier anstatt 24 Kerzen, und dann wurde er meist auch nicht mehr aufgehängt, sondern aufgestellt. Und so kennen wir ihn immer noch.

Alles wird schlechter?

Nein, das kann ich hier aus dem Himmelreich 5 nicht behaupten. In der Arbeit der Evangelischen Jugend erlebe ich engagierte, motivierte und tatkräftige Familien und Jugendliche, die Spaß daran haben dabei zu sein und auch für andere etwas zu tun! Für all das Engagement nun mein herzlicher Dank! Genau nach solchen Menschen sucht die **Jahreslosung 2011**:

Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem! (Römer 12, 21)

Eine ganz besondere Zeit wünsche ich Ihnen und Euch im Advent, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel!

Imme Koch

Es heißt:

Er kommt, um zu retten. Sind wir noch zu retten?

Es heißt:

Licht soll sein, statt Dunkelheit. Manchmal blicken wir finster drein.

Es heißt auch: Fürchte dich nicht! Können wir das glauben? (I. Koch)





Eine schöne und gesegnete Weihnachtszeit wünscht die Evangelische Jugend Otterndorf Das Thema des **Jugendgottesdienstes** setzt sich mit ,Zu-kunft' auseinander. Was ist das eigentlich? Und wann fängt die an?...

Eine kleine Fabel fand ich dazu, die uns allen Mut machen will:

Drei Frösche

Es gab drei Frösche, die fielen in ein Fass Milch.

Als sie nicht wieder heraus konnten, war einer unter ihnen,

der einfach abwarten wollte, bis einer kommt.

Er schwamm lange umher, dann machte er schlapp.

Der zweite sagte: "Man kann ja überhaupt nichts machen!" und ging gleich unter.

Der dritte sagte: ,Wollen wir doch strampeln. Man kann nie wissen.' Plötzlich merkte er etwas Festes unter seinen Füßen.

Er hatte aus der Milch Butter gestrampelt.

Nun kletterte er auf den Butterkloß und sprang heraus!

(Verfasser unbekannt)

Es gibt viel zu tun! Auf die Zukunft fertig los!

*** einige Termine für Deine Planung ***

1. Advent: ökumenischer Jugendgottesdienst in der kath. Kirche

04.12: Sprengelvolleyballturnier in Oerel

24.12.,15.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel

2011

01. – 05.06. Kirchentag in Dresden

11. – 15.07. Kinderfreizeit in Bad Bederkesa

20.07.- 02.08. Zeltlager Offendorf

10.09. Tag der Evangelischen Jugend in Otterndorf

(Kirchenreise Cuxhaven und Land Hadeln)

14. – 21.10. Bootsfreizeit in NL

So kannst du mich erreichen:

Imme Koch, Diakonin - Telefon: 04751/999231

oder <u>ev.jugend@kirche-otterndorf.de</u>



Gemeindenachrichten

Männer unterwegs



Der Männerkreis unserer Gemeinde war wieder einmal unterwegs. Wir waren an einem Wochenende im August in der alten Hansestadt Stralsund. haben dort eine gemeinsame Zeit unter uns Männern verbracht und in vielen Gesprächen mehr voneinander erfahren. Diese Reisen sind mitt-Ierweile ein gern wahrgenommenes Ritual im Jahreskalender unserer Gruppe. Wir haben zudem in dieser Zeit die Gelegenheit wahrgenommen, unseren Männer-Gottesdienst für den Oktober vorzubereiten. Der Zielort Stralsund war im 20. Jahr der Wiedervereinigung ein besonderer Ort, an dem wir unter Mithilfe eines ortskundigen Stralsunders, ein weiterer Mann, so einiges zur Geschichte der Stadt in älterer und jüngerer Vergangenheit erfahren durften. Neben dem geschichtlichen Erkunden

städtischer Orte waren Randgespräche und Informationen zum Leben in zwei getrennten deutschen Staaten ein beliebtes Thema unter den Männern. Wir haben über diese Führung hinaus eigene Exkursionen in der Stadt unternommen und dabei so manche Besonderheiten hansestädtischer Vergangenheit entdecken können.

Die Abende klangen jeweils in gemütlicher Runde aus und ein paar Anekdoten aus dem persönlichen Erfahrungsschatz des Einzelnen wurden zum Besten gegeben. Das gemeinsame Fazit aller mitfahrenden Männer war, auch im nächsten Jahr wieder eine Fahrt in die Jahresplanung aufzunehmen.

Peter Gramm



Abschied von Kantor Martin Schulze

Am 31.12.2010 endet auf eigenen Wunsch der Arbeitsvertrag von Martin Schulze mit der Kirchengemeinde Otterndorf. Martin Schulze hat für seine Kündigung persönliche Gründe ange-Seine Frau arbeitet in führt. Frankfurt/Oder und dorthin möchte nun auch unser Kantor. Damit auch ein Stück zurück an die eigenen Wurzeln, die in Ostberlin und im Gebiet der ehemaligen DDR liegen. Dort hat er seine Beziehung zum Instrument Orgel schon als Kind aufgebaut und zuletzt von Otterndorf aus mit einem Studium an der Universität in Frankfurt/Oder vertieft. Dort tourte er auch jeden Somtausende Kilometer "Fahrradkantor" von Konzert zu Konzert.

Nach eigenem Bekenntnis ist die Zeit der Romantik im 19. Jahrhundert seine liebste Epoche in der Orgelmusik. Er hat sie auch im Rahmen der Otterndorfer Orgelsommer, die von ihm erfunden und organisiert wurden, zu Gehör gebracht – neben Bach und vielen Komponisten aus anderen Epochen der Musikgeschichte. Und natürlich auch in zahllosen Gottesdiensten.

Auch der Otterndorfer Kirchenchor lag in seiner Hand und gemeinsam mit dem Kirchenchor Cadenberge und Kreiskantor Kai Rudl kam es zu großen Aufführungen. Die Kirchengemeinde Otterndorf bedankt sich für alles, was Martin Schulze ihr in den letzten Jahren gegeben hat!

Nach der Verlegung der Superintendentur nach Otterndorf wird hier auch die Kreiskantorenstelle angesiedelt und Kai Rudl auf Sicht von hier aus arbeiten. Um seine wertvolle Arbeit in Cadenberge mit Gospelchor, Kinderchor Kirchenchor und nicht zu zerstören, wird es aber eine längere Übergangszeit geben.

Es ist vorgesehen, die Otterndorfer Organistenstelle mit 15 Stunden wöchentlich neu zu besetzen. Spätestens nach zwei Jahren soll die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber dann endgültig in die Kirchengemeinde Cadenberge wechseln. Diese wird maßgeblich an der Auswahl des Nachfolgers / der Nachfolgerin von Martin Schulze beteiligt sein.



Foto: Hashbourg Photographie

Neujahrskonzert in Sankt Severi

Mit musikalischen Farbtupfern starten die "Cheerful Otterndorf – Gospel and more" am Samstag, dem 22. Januar 2011, um 19 Uhr in der Sankt Severi Kirche ins neue Jahr. "Colours of Music – Musikalische Farbtupfer" – so der Titel ihres Neujahrskonzertes.

Unter der Leitung von Gisela Stüven hat der Chor einige neue Stücke eingeübt, auf die man schon gespannt sein darf. Aber auch bereits bekannte Lieder aus dem Repertoire des vierstimmigen Chores stehen auf dem Programm. Ergänzt wird das stimmungsvolle Konzert durch einige Darbietungen der Sologruppe. Freuen Sie sich auf einen beschwingten Abend im altehrwürdigen Gemäuer unserer Kirche.

Im Anschluss an das Konzert haben Sie Gelegenheit, die neu eingespielte CD der Cheerful zu erwerben.

Eintritt wird nicht erhoben. Über eine Spende am Ausgang freut sich der Verein.

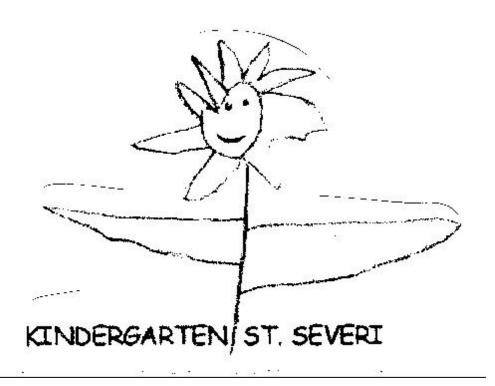
Dank von der Deutschen Seemannsmission Tees-Hartlepool



Es ist wieder geschafft. 212 Seeleute können sich Weihnachten über ein liebevoll gepacktes Geschenk freuen, wahrscheinlich das einzige, das sie an Bord erhalten. 125 Seefahrer werden in ihrem Päckchen eine Telefonkarte finden und damit die Möglichkeit haben, mit ihren Familien und Freunden zu sprechen, ihnen aus der Ferne zumindest telefonisch ein wenig nahe zu sein. Das alles ist nur möglich, weil so viele warmherzige und großzügige Hadelner, nicht wenige davon aus Otterndorf und Umgebung, unserer Bitte gefolgt sind. Ganz, ganz herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben, nicht nur von uns, sondern auch von unseren Nachfolgern Irma Ratzke-Schulte und Uli Schulte, sowie dem ehrenamtlich tätiaen Groh-Schiffsbesucher Robert mann, den das Foto bei der Weih-Überreichung eines nachtsgeschenkes zeiat. Aufarund der immer schlechter werdenden finanziellen Situation, könnte das Team in Middlesbrough ohne Ihre tatkräftige Hilfe den zur See Fahrenden kaum noch Weihnachtsaeschenke überreichen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Ihre Rosi und Jürgen Heimer



Vorweihnachtstrubel

Grüner Kranz mit roten Kerzen, Lichterglanz in allen Herzen, Weihnachtslieder, Plätzchenduft, Zimt und Sterne in der Luft. Garten trägt sein Winterkleid wer hat noch für Kinder Zeit?

Leute packen, basteln, laufen, grübeln, suchen, rennen, kaufen, kochen, backen, braten, waschen, rätseln, wispern, flüstern, naschen, schreiben Briefe, Wünsche, Karten, was sie auch von dir erwarten.

Doch wozu denn hetzen, eilen? Schöner ist es zu verweilen und vor allem dran zu denken, sich ein Päckchen "Zeit" zu schenken. Und bitte lasst noch etwas Raum für das Christkind unterm Baum!

Ursel Scheffler

Fröhliche Weihnachten!?

Die festliche Zeit gemeinsam genießen zu können, setzen wir im Kindergarten an die erste Stelle. Wir nehmen uns Zeit für Gemütlichkeit und den Weg nach Bethlehem.

Der Weg nach Bethlehem

Der Weg nach Bethlehem wird auf einer Fensterbank oder Wandleiste aufgebaut. Während der ganzen Adventszeit tragen die Kinder Dinge zusammen und basteln Figuren. Begonnen wird oftmals mit dem Stern und dem Stall am Ende des Weges.

Wenn Abschnitt für Abschnitt die Weihnachtsgeschichte erzählt wird, wird der Weg langsam gestaltet. Alles, was den Kindern im Zusammenhana einfällt, kann verwendet werden. Zum Beispiel Sterne, Zapfen, kleine Zweige, Blumen, gemalte Bilder, gebastelte Figuren, die Leute, die in Bethlehem wohnen, und Häuser. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die biblischen Figuren kommen im Verlauf dazu, bis zum Schluss alle am Stall angekommen sind. Zusätzliche Lieder und Gedichte begleiten den Weg.

"Ein heller Stern hat in der Nacht…"

...singen wir am Freitag, den 10. Dezember 2010 zur Eröffnung auf dem Otterndorfer Sternenmarkt.

Der Weihnachtsmarkt im Kindergarten...

...findet am Mittwoch, den 15. Dezember, in der Halle statt. Es gibt für alle Kindergartenfamilien ein kleines Programm.

Das Weihnachtsmärchen ...

... im Stadttheater Cuxhaven besuchen wir am 17. Dez. um 8.30 Uhr. Wir freuen uns auf Frau Holle.



Der Kindergarten schließt

vom 22. Dezember 2010 bis zum 05.Januar 2011

Rückblick

Danke an alle Beteiligten! Der Fischverkauf am 02. September großer Erfolg! war ein Der Kindergarten und die Grundschule sind stolz auf Ihre Fördervereine sowie alle anderen ehrenamtlichen Helfer. Das eingenommene Geld wird für den Bereich Musik verwendet.

Am St. Martins Tag stürmte und regnete es. Aber drinnen in der Kirche wurde gefeiert. Das Pony in der Kirche vom Bauernhof Mushard überraschte die Kinder und so manchen Erwachsenen. Dank an Familie Mushard und an die Kirchengemeinde! Diese Feier mit Pony, Laternen, Würstchen und Apfelpunsch in unsrer Kirche werden die Kinder wohl nie vergessen!

Ausblick

Im neuen Jahr (Januar oder Februar) bekommt die Krippe eine Spiel-Podest-Landschaft auf mehreren Ebenen. Der Förderverein hat ein Jahr lang an der Finanzierung für dieses Projekt gearbeitet. Auch der Kirchenvorstand unterstützt die Anschaffung mit Diakoniemitteln. **Danke!**

Am 11. März 2011 findet ein pädagogischer Tag für Religion in Kindergärten in Cadenberge statt. Wir sind dabei!

Eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Festtage und ein gute neues Jahr wünscht das Team aus dem Kindergarten St. Severi.





St. Martin unter der Kanzel

Internet und E-Mail der Gemeinde:

Internet: www.kirche-otterndorf.de E-Mail: info@kirche-otterndorf.de

Geschäftsführendes Pfarramt, Pastor Jörn Heinrich

Johann-Heinrich-Voß-Str. 1, 21762 Otterndorf, Tel. 04751-39 15

E-Mail: pastor.heinrich@kirche-otterndorf.de

Pastor Eckhard Krol

Dammstr. 16, 21762 Otterndorf, Tel + Fax: 04751-5387,

Mob: 0160-3520167

Diakonin Imme Koch, Himmelreich 5, 21762 Otterndorf,

Tel: 04751-99 92 31

E-Mail: <u>diakonie@kirche-otterndorf.de</u> E-Mail: <u>ev.jugend@kirche-otterndorf.de</u>

Kindergarten St. Severi, Mittelweg 6, 21762 Otterndorf, Tel: 04751-69 37

E-Mail: kiga@kirche-otterndorf.de

Weitere E-Mail-Adressen:

E-Mail: webmaster@kirche-otterndorf.de

Gemeindebüro,

Himmelreich 2, 21762 Otterndorf, Tel: 04751-3935, Fax: 04751-6666

E-Mail: kirchenbuero@kirche-otterndorf.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag: (nur Friedhofsangelegenheiten)	1100 -1200
Dienstag:	10 ⁰⁰ - 12 ³⁰
Donnerstag:	15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰
Freitag:	10 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰

Gottesdienst und Termine Dezember 2010, Januar, Februar 2011

	1	nine Dezembei 2010, Januar	7
Jeden Sonn-	9.30 Uhr	Gottesdienst	
tag			
Jeden Sonn-	10.00	Kindergottesdienst im Ju-	nicht in den
	Uhr	1	niedersächs.
tag	OTII	gendheim	
	0.00.111		Schulferien
Am Sonntag,	9.30 Uhr		
dem 5.12.,		mahl	
2.1., 30.1.			
Am Samstag	16.30	Gottesdienst mit Taufen	
dem 11.12.	Uhr		
Am Sonntag,			
dem 9.1., 6.2.	9.30 Uhr		
Jeden 1. Frei-	19.00	Andacht zum Monatsbe-	Frauen im Him-
tag im Mo-	Uhr ab	ginn	melreich
_			
nat	Januar	Im Januar mit anschlie-	
	18.00	ßendem Neujahrsempfang	
	Uhr		
Jeden Frei-	11.30	Andacht im Kindergarten	
tag	Uhr		
La ala a la la la a	10.00	A colorate the Allert and a second	
Jeden letzten		Andacht im Altenheim	
Freitag im	Uhr	"Haus am Süderwall"	
Monat			
		Besondere Gottesdienste	
3. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit anschl.	
		Adventskaffee in der Kir-	
	12.00	che	
	Uhr	Eröffnung Sternenmarkt	
Heilig Abend	15.00	Christvesper	P. Heinrich u.
The ling 7 (bellia	Uhr		Imme Koch
	UIII		IIIIII C KOCII
	10.00		
	18.00	Christvesper	Sup. Meyer-
	Uhr		Möllmann
	23.00	Christmette	P. Krol
	Uhr		
1. Weih-	9.30 Uhr	Festgottesdienst	P. Heinrich
nachtstag			

2. Weih- nachtstag	9.30 Uhr	Festgottesdienst	Sup. Meyer- Möllmann
Silvester	18.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahrs- abend	
		Gruppen	
Jeden Don- nerstag	20.00 Uhr	Treffen der Guttempler	DRK-Haus, Am Großen Specken 14
Jeden 2. Freitag im Monnat	20.00 – 21.30 Uhr	Gesprächsforum	in der Alten La- teinschule
Dezember auf Nachfra- ge und am 5.1.,16.2.	19.30 Uhr	Männerkreis	Alte Latein- schule
		Musik	
12.12.	16.30 Uhr	Christian Berg, Scrooge in der Kirche	
04.01.	19.00 Uhr	Konzert der Bolschoi Don Kosaken	
22.01.	19.00 Uhr	Konzert mit "The Cheerful"	



